

<i>THEMA</i>	3
Ausgebrochen aus dem Tod P. Christophorus Goedereis	
<i>BERICHTE</i>	
Für Gott und die Welt Johannes Storks	6
Musik in der Karwoche Peter Reulein	10
Am Wendepunkt von der Renaissance zum Barock Peter Reulein	11
Durchgeblättert Patricia Nell	18
<i>SEELSORGE</i>	9
Gespräche im Turmzimmer	
<i>SUCHEN UND FINDEN</i>	12
Der Berg Nebo Orte der Bibel - Orte des Lebens Johannes Storks	
<i>PORTRAIT</i>	15
Das Evangelium leben Johannes Storks	
<i>INFOS</i>	18
<i>KALENDER</i>	22

Impressum

Herausgeber:

Katholisches Pfarramt Liebfrauen
Frankfurt am Main

Redaktionsanschrift:

Redaktion Liebfrauenbrief
Schärfengäßchen 3
D-60311 Frankfurt am Main

Telefon: 069/ 29 72 96-0

Fax: 069/ 29 72 96-20

Email: redaktion.lb@liebfrauen.net

Homepage: www.liebfrauen.net

Redaktion:

P. Christophorus Goedereis
Cornelia Schlander
Johannes Storks
Br. Paulus Terwitte
Maria Becker (Korrektur)

Satz und Layout:

Gabriele Gottron

Druck:

Strobach GmbH, Frankfurt

Nächste Ausgabe:

Freitag, 2. Mai 2003

Redaktionsschluss:

Dienstag, 22. April 2003

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Ausgebrochen aus dem Tod

Bei einem Schriftsteller unserer Tage fand ich den folgenden Text zu Ostern:

Am ersten Tage der Woche sehr früh, noch in der Dämmerung, da kamen sie zu Jesu Grab. Und sie fanden den Stein, eine mächtige Platte, neben der Gruft.

Und sie gingen hinein. Aber wohin sie auch blickten, sie konnten den Leichnam Jesu nicht finden. Sie waren erschrocken, verwirrt. Doch da überwältigte sie etwas, was sie zuvor nicht gekannt. Sie vernahmen Gottes Ruf: Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Was interessiert ihr euch für einen Leichnam? Was sucht ihr den Garanten der Gottesliebe in der Gräberwelt? Der euch die Gottesherrschaft brachte, ist nicht hier, nicht am Ort des Vergessens und der Auflösung.

Er ist auferweckt in die Allmacht Gottes. Gegenwärtig ist er wie Gott, wie der Herr über Leben und Tod: gegenwärtig als Liebe zum Geringen, als Freude für die Traurigen, als Aussicht für die Hoffnungslosen, als Kraft für die Schwachen. Auferweckt ist er, nicht für sich selbst, sondern für alle, die am Unheil dieser Welt zugrundegehen.

Am ersten Tage der Woche sehr früh, da kamen sie zu Jesu Grab. Denn etwas Festes muss der Mensch schon haben, und ein Grab ist unumstößlich fassbar.

Aber die Frage änderte ihre Gedanken: Was sucht ihr Jesus bei den großen Toten dieser Erde und nicht bei Gott?

Was sucht ihr den Gegenwärtigen in der

Vergangenheit?

Was sucht ihr den Lebendigen in leblosen Formeln und veralteten Ordnungen, in ausgedienten Meinungen und Erklärungen, in verknöcherten Gedanken und sterilen Wiederholungen?

Was sucht ihr ihn da, wo nichts Unvorhergesehenes und nichts Überraschendes passiert, wo alles feststeht und geregelt ist?

Was sucht ihr den Lebendigen in der Totenwelt?

Er ist nicht hier, nicht, wo man wehmütig Erinnerungen pflegt, nicht in der Welt der Schatten und Projektionen, der Heldenverehrung und Nachrufe, nicht in der Welt der leeren Versprechen nach dem Motto: Wir werden dich nie vergessen!

Er ist nicht Vergangenheit und auch kein Denkmal. Er ist dort, wo das Leben pulsiert, wo Menschen weinen und lachen, wo sie hassen und lieben, wo sie träumen und verzweifeln. Er ist auferweckt. Auch jetzt verleugnet er seinen Weg in die Niedrigkeit nicht. Er ist die Kraft, die trägt und erfüllt, die bei euch ist ohne Ende.

Diese Worte haben mich angesprochen. "Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?" Was zerbrecht ihr euch den Kopf über das Ostergeheimnis - anstatt zu fragen, was Ostern für unser Leben bedeutet? Von Rudolf Steiner stammt das Aquarell (siehe Abbildung) aus dem Jahr 1924 mit



Rudolf Steiner: Drei Kreuze

dem Titel: "Drei Kreuze". Drei Kreuze auf einem Berg. Eigentlich eine schaurige Szene. Aber das Aquarell vermittelt ganz und gar keine düstere Atmosphäre, sondern vielmehr Lebendigkeit, Bewegung und freundliche Farben. Es ist keine "Momentaufnahme" sondern eine ganzheitliche Perspektive des Geschehens. Das Ziel des Ganzen wird deutlich. Kein dunkler Hintergrund, sondern helles Licht bestimmt das Bild. Über allem die rote Farbe der Liebe und des Geistes. Und die-

jenigen, "die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes" kommen in Bewegung. Den Menschen in der Unterwelt wird neues Leben eingehaucht. Friedrich Nietzsche hat einmal gesagt: "Nur wo es Gräber gibt, dort gibt es auch Auferstehung."

Diese Botschaft finde ich in dem Aquarell wieder. Und diese Botschaft tut gerade in diesen Tagen der Kriegsnachrichten leider wieder mehr Not als uns lieb ist. Mit Ostern haben wir Christen eine Vision auch für die Gräber unserer Zeit. Mit Ostern haben wir eine Vision selbst noch für die Opfer von Krieg, Terror und Ausweglosigkeit.

Die Vision und die Perspektive der Bibel heißt: "Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde... Gott wird jede Träne aus ihren Augen wischen, der Tod wird nicht mehr sein, nicht Trauer, nicht Klage, nicht Mühsal... Sie werden sein Angesicht schauen, und sein Name ist auf ihre Stirn geschrieben... Es wird keine Nacht mehr geben, und sie brauchen weder das Licht einer Lampe noch das Licht der Sonne. Denn der Herr, ihr Gott, wird über ihnen leuchten" (Off 21,1ff).

Wenn ich diese Vision an mich herankommen lasse, dann lebe ich anders. Dann lebe ich bewusster. Dann lebe ich verantwortungsvoller. Dann weiß ich, warum es sich lohnt, schon hier und jetzt den Frieden zu wählen und nicht den Krieg, die Versöh-



Ostern gibt uns Christen eine Vision

nung und nicht die Rache, den Neubeginn und nicht das Verharren im Alten. Wenn ich aus dieser Vision lebe, dann habe ich eine andere Perspektive für mein Leben und für diese Welt. Weil Gott das letzte Wort hat, auch über den Tod, sind alle anderen Worte nur vorletzte und vorläufige Worte. Damit hat sich diese Welt zwar noch nicht "mal eben so" geändert. Damit habe ich aber eine neue Sicht der Dinge, die diese Welt verändern kann... Im Namen des Pfarrgemeinderates und der

Schwestern und Brüder der beiden Konvente an Liebfrauen wünsche ich Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Fest der Auferstehung und in allem: Gottes und der Menschen Nähe!

*Her
P. Christophorus*

Für Gott und die Welt

Im Bistum Limburg werden am 8./9. November Pfarrgemeinderäte gewählt

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Zwar werden die neuen Pfarrgemeinderäte (PGR) im Bistum Limburg erst am Wochenende des 8./9. Novembers dieses Jahres gewählt. Aber schon jetzt musste sich der amtierende PGR von Liebfrauen mit den Wahlen im Herbst beschäftigen, da wichtige Fristen einzuhalten sind. Und so stand die PGR-Wahl, die unter dem

Leitwort "Für Gott und die Welt" stehen wird, auf der Tagesordnung des PGR-Besinnungswochenendes im Kapuzinerkloster Zell am Harmersbach.

Wahlberechtigt sind alle Katholikinnen und Katholiken im Alter von 16 Jahren an. Die Kandidatinnen und Kandidaten für den neuen PGR müssen mindestens 18 Jahre alt und gefirmt sein. Erstmals darf jeder Wähler auch dann in Liebfrauen wählen, wenn er in dieser Gemeinde nicht seinen Hauptwohnsitz hat. Aber: Späte-



Mitglieder von Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrat beim Besinnungswochenende in Zell.

Foto: Jakobi

MUSTER

BESTÄTIGUNG

Pfarrgemeinderat
Für Gott und die Welt



8./9. Nov. 2003
Wahl zum
Pfarrgemeinderat

Hiermit bestätigt das Pfarramt der Kirchengemeinde St. _____ dass
Herr/Frau

die Streichung aus dem Wählerverzeichnis der Kirchengemeinde beantragt hat.

Ort, Datum, Pfarrsiegel

Diese Bestätigung muss spätestens bis zum 9. August 2003 im Pfarramt der Kirchengemeinde
vorliegen, in dem der/die Wähler/in an der Pfarrgemeinderatswahl teilnehmen will.

Auszufüllen von der Wahlgemeinde

eingegangen am _____

Eintrag in die Wählerliste erfolgt.

Unterschrift

**Zum Verbleib im Pfarramt
der territorial zuständigen Kirchengemeinde!**

Pfarrgemeinderat
Für Gott und die Welt



8./9. Nov. 2003
Wahl zum
Pfarrgemeinderat

Antrag auf Austragung aus der Wählerliste eingegangen am _____.

Austrag aus Wählerliste erfolgt am _____.

Unterschrift

stens drei Monate vor der Wahl, also bis 9. August, muss sich jeder, der in Liebfrauen wählen möchte, jedoch nicht hier wohnt, in seiner Heimatgemeinde schriftlich abmelden und in das Wählerverzeichnis von Liebfrauen eintragen lassen. Dazu gibt es Formblätter (siehe Abbildung), die an der Klosterpforte und im hinteren Teil der Liebfrauenkirche ausliegen werden.

Pater Christophorus Goedereis, Pfarrer von Liebfrauen, wird bis 7. September offiziell den Wahltermin bekannt geben und dazu auffordern, Kandidatinnen und Kandidaten zu benennen. Kandidatinnen und Kandidaten können bis spätestens 5. Oktober vorgeschlagen werden.

Der PGR von Liebfrauen hat auf seiner Klausurtagung einstimmig beschlossen, die allgemeine Briefwahl als Wahlverfahren anzubieten. Schon bei der letzten Wahlen hatte sich gezeigt, dass dieses Verfahren eine hohe Wahlbeteiligung brachte. Gleichwohl wird nach allen Gottesdiensten mindestens 30 Minuten lang ein Wahllokal geöffnet sein.

Einstimmig entschied der PGR, dass die Wahlbriefunterlagen bis 25. Oktober an die Wahlberechtigten verschickt werden. Die Wahl des Jugendsprechers, die laut Synodalordnung gesondert anzusetzen ist, soll am Dienstag, 11. November, erfolgen. In den Jugendwahlausschuss wurden einstimmig Ursula Stöhr, Elfriede Puphal und Hildegard Döring-Böckler gewählt.

Da im Territorialgebiet von Liebfrauen nur noch knapp 300 Gemeindemitglieder wohnen, darf der neue PGR laut Wahlordnung

aus mindestens sechs, höchstens aber zehn Mitglieder bestehen. Aber: Nur ein Drittel der neu gewählten PGR-Mitglieder darf von außerhalb der Territorialgemeinde kommen. Der PGR beschloss, das künftige Gremium aus zehn gewählten Mitgliedern zu bilden.

Zugleich soll in Limburg eine Ausnahmeregelung für Liebfrauen beantragt werden, damit der neu zu wählende PGR aus vier auf dem Territorium wohnenden sowie aus sechs außerhalb von Liebfrauen wohnenden Männern und Frauen zusammengesetzt werden kann. Die konstituierende Sitzung des neu gewählten Gremiums wurde für 18. November oder 2. Dezember terminiert.

Bevor es an die Vorbereitung der PGR-Wahl ging, nahmen sich die Teilnehmer des Besinnungswochenendes Zeit zur "Entschleunigung": So lautete nämlich das Leitthema im Kapuzinerkloster von Zell/Harmersbach. Bei Gebet und Meditation, bei Wanderung und zünftiger Vesper, unter warmer Sonne und mit viel Lachen konnten die PGR- und Verwaltungsratsmitglieder einen Gang herunterschalten und das Tempo des oft stressigen Alltags wie auch des ehrenamtlichen Einsatzes reduzieren - "entschleunigen".

Und auch in einem anderen Punkt waren die Tagungsteilnehmer erfolgreich: Im Gegensatz zum Vorjahr fanden die Männer und Frauen unter Leitung von P. Christophorus dieses Mal die berühmte "Sandquelle".

Johannes Storcks

Gespräche im Turmzimmer

Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen.

Verschiedene Gesprächspartner Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

Die Anmeldung zum „Gespräch im Turmzimmer“ ist persönlich an der Klosterpforte oder telefonisch unter der Rufnummer 069/297296-0 mit Namen oder auch anonym möglich.

Datum	16.00	17.00	18.00	19.00
-------	-------	-------	-------	-------

April 2003

Fr. 11.04.	Br. Paulus	Br. Paulus	P. Tim	P. Tim
Di. 15.04.	P. Christophorus	P. Christophorus	Frau Toussaint	Frau Toussaint
Mi. 16.04.	Frau Noll	Frau Noll	Pfr. Greef	Pfr. Greef
Do. 17.04.	P. Kilian	P. Kilian	P. Tim	P. Tim
Di. 22.04.	P. Christophorus	P. Christophorus	Herr Leistner	Herr Leistner
Mi. 23.04.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	P. Tim	P. Tim
Do. 24.04.	Frau Toussaint	Frau Toussaint	Herr Leistner	Herr Leistner
Fr. 25.04.	Frau Noll	Frau Noll	P. Tim	P. Tim
Di. 29.04.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Mi. 30.04.	Sr. Helga	Sr. Helga	P. Tim	P. Tim

Mai 2003

Fr. 02.05.	P. Kilian	P. Kilian	P. Stephan	P. Stephan
Di. 06.05.	Br. Paulus	Br. Paulus	Herr Menne	Herr Menne
Mi. 07.05.	Herr Leistner	Herr Leistner	Br. Paulus	Br. Paulus
Do. 08.05.	Dr. Bell	Dr. Bell	P. Kilian	P. Kilian
Fr. 09.05.	Br. Paulus	Br. Paulus	P. Stephan	P. Stephan
Di. 13.05.	Sr. Helga	Sr. Helga	Pfr. Greef	Pfr. Greef
Mi. 14.05.	Br. Paulus	Br. Paulus	Frau Noll	Frau Noll
Do. 15.05.	P. Kilian	P. Kilian	Frau Toussaint	Frau Toussaint
Fr. 16.05.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	P. Stephan	P. Stephan
Di. 20.05.	P. Christophorus	P. Christophorus	Dr. Bell	Dr. Bell

Musik in der Karwoche und an Ostern

Der Gottesdienst an Gründonnerstag um 20.30 Uhr wird musikalisch u.a. von Ute Wischniowski (Gesang), Clare Tunney (Violoncello) und Peter Reulein (Orgel) mit Motetten und Chorälen gestaltet.

Am Karfreitag, 18. April, erklingt die „Johannes-Passion“ von Heinrich Schütz. Das Solistenensemble „Collegium Vocale Liebfrauen“ trägt das Werk im Rahmen der Karfreitagliturgie um 15.00 Uhr vor. Es singen: Iris Schwarzenhölzer (Magd), Christoph Kuhn (Pilatus), Arthur Diel (Petrus), Rainer Bittner (Knecht), Peter Reulein (Evangelist) und Bruder Paulus Terwitte (Christus).



Das „Collegium Vocale Liebfrauen“

Die „Missa brevis G-Dur“ (Kv 140) von W. A. Mozart singt das Solistenquartett von der Frankfurter Oper am Ostersonntag in den Messen um 10.00 Uhr und um 11.30 Uhr. Die Messkomposition, die aus Mozarts Salzburger Zeit stammt, wird von den Instrumentalisten des „Collegium Musicum Liebfrauen“ begleitet.

Das Bläserensemble „Barokko“ aus St. Petersburg spielt traditionsgemäß auch an den Osterfeiertagen festliche Bläsermusik in den Gottesdiensten: Ostersonntag um 17 Uhr und Ostermontag um 10 Uhr.

Neuer Flügel

Seit dem 25. März steht der Liebfrauenkirche ein schöner Yamaha-Flügel zur Verfügung. Das Instrument, das eine Dauerleihegabe ist, erklingt von der Empore aus und bereichert somit musikalisch z. B. die Gottesdienste, das „Gebet am Mittag“ und die Buchvorstellungen.

Prospekt für 2003 liegt aus

Der Prospekt „Musik in Liebfrauen“ für das Jahr 2003 ist in den Schriftenständen in der Kirche ausgelegt. Daraus kann man die musikalische Gestaltung der Gottesdienste an den Hochfesten und Veranstaltungen wie die Orgel- und Chormeile zum Museumsuferfest, „Sound of Frankfurt“, „Nacht der Kirchen“ u.v.m entnehmen. Die musikalischen Höhepunkte sind in diesem Jahr die Aufführung der Marienvesper von Claudio Monteverdi am 3. Mai (siehe Artikel), die Gottesdienste mit der Bachkantate „Actus tragicus“ am 15./16. November und das „Magnificat“ von John Rutter im Adventskonzert am 13. Dezember.

Am Wendepunkt von der Renaissance zum Barock

Aufführung der „Marienvesper“ von Monteverdi am 3. Mai

Das Vocalensemble der Liebfrauenkirche führt im Konzert am Samstag, 3. Mai 2003, um 19.30 Uhr die „Marienvesper“ (Vespro della Beata Vergine, 1610) von Claudio Monteverdi (1567-1643) auf.

Das anderthalbstündige Werk ist die überragende geistliche Komposition des 17. Jahrhunderts. Ähnlich wie Bachs h-Moll Messe ist es wahrscheinlich eine Bewerbungskomposition.

Als die Prokuratoren der Markusbasilika von Venedig darüber zu entscheiden hatten, ob Monteverdi die nötige Eignung für das neu zu besetzende Amt des Kapellmeisters besäße, legte der Bewerber die kurz zuvor gedruckte „Marienvesper“ vor. Monteverdi wurde schließlich 1613 im Alter von 46 Jahren einstimmig zum ersten Kapellmeister („meastro di cappella“) an San Marco gewählt. Er hatte somit das bedeutendste Kirchenmusik-Amt zu dieser Zeit inne.

Entsprechend der damals üblichen liturgischen Form der Vesper besteht Monteverdis „Marienvesper“ aus einer Folge von fünf Psalmen, einem Hymnus („Ave maris stella“), einer raffiniert instrumentierten Sonata über den Litanei-Ruf „Ave Maria ora pro nobis“ und dem abschließenden und krönenden „Magnificat“, bei dem der

instrumentale Klangapparat besonders virtuos zum Einsatz kommt. Zwischen die Psalmen stellt Monteverdi intime „Concerti“ (u.a. „Liebeslieder“ aus dem Hohelied Salomon).

Monteverdi gelingt es, Altes und Neues, Geistliches und Weltliches, Musik der Renaissance (prima prattica) und affektgeladene, erregende Musik des neuen Barockzeitalter (secondo prattica) in einer verblüffenden Struktur zu verbinden.

Das „Collegium Musicum Liebfrauen“ wird ergänzt durch internationale Spezialisten für historische Instrumente. Zinken, Barockposaunen, Gamben, Barockviolin, Flöten, Lauten, Cembalo u.v.m. bringen die musikalische Welt Monteverdis zum Erklingen. Als Solisten wirken mit: die Mitglieder des „Collegium Vocale Liebfrauen“:

Iris Schwarzenhölzer (Sopran), Tabea Bröcker (Alt), Arthur Diel (Kontratenor), Christoph Kuhn und Rainer Bittner (Bass). Dazu singen als Gäste mit: Annegret Kleindopf (Sopran), Christian Dietz, Ralf Petrusch (Tenor) und Wolfgang Weiß (Bass) mit. Die Gesamtleitung hat Kirchenmusiker Peter Reulein.

Eintrittskarten zu 12 bzw. 10 Euro sind an der Klosterpforte (069 / 297296 – 30) und an der Abendkasse (ab 18.45 Uhr) erhältlich.

Der Berg Nebo

Orte der Bibel – Orte des Lebens

Die Aussicht vom Berg Nebo, einer 802 Meter hohen Erhebung in Jordanien, ist atemberaubend: Nach rechts ist das grüne Band des Jordantales zu sehen, links glitzert das Tote Meer, und an klaren Tagen sieht der Gipfelstürmer im Westen die Dächer Jerusalems und Bethlehems. Direkt gegenüber liegt Jericho. Der Berg mit dem heutigen Namen En-Nebo ist die vielleicht heiligste Stätte Jordaniens; sie liegt rund neun Kilometer von der Stadt Madaba entfernt.

Auf seiner Pilgerreise ins Heilige Land besuchte Papst Johannes Paul II. die dortige Kirche, die seit 1933 im Besitz der Franziskaner ist. Er kam „als Pilger in dieses Land, das durch die Präsenz von Moses und Elija gesegnet ist; hier hat Jesus selbst gelehrt und Wundertaten vollbracht, und hier hat die frühe Kirche in dem Leben vieler Heiligen und Märtyrer Zeugnis abgelegt“, sagte der Nachfolger Petri damals in seiner Predigt.

Heute kündigt eine Bronzeskulptur des Florentiner Künstlers Gian-Paolo Fantoni von der Besonderheit des Ortes: die Schlange an einem Kreuz. Die Skulptur versinnbildlicht die Schlange, die Mose in der

Wüste aufhob sowie die Kreuzigung Christi, derer wir Christen am Karfreitag gedenken. „Und wie Mose in der Wüste eine Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der (an ihn) glaubt, in ihm das ewige Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.“ (Joh.,3,14-15)



Auf dem Weg ins Gelobte Land zog Mose 40 Jahre lang durch die Wüste. Fotos: Storcks

Der Berg Nebo ist also ein Denkmal für Mose. Von hier aus sah er das verheißene Land, ohne es jemals betreten zu dürfen: Mose starb auf dem Berg Nebo und wurde im nahe gelegenen Tal, in Moab, begraben. „Am selben Tag sagte der Herr zu Mose: geh hinauf in das Gebirge Abarim, das du vor dir siehst, steig auf den Berg Nebo, der in Moab gegenüber Jericho liegt, und schau auf das Land Kanaan, das ich den Israeliten als Grundbesitz geben werde. Dort auf dem Berg, den du ersteigst, sollst du sterben... Du darfst das Land von der anderen Talseite aus sehen. Aber du darfst das Land, das ich den Israeliten geben werde, nicht betreten.“ (Dt,32,48-52)

Die Geschichte Deuteronomium (Dt), die von den letzten Lebenstagen des Mose erzählt und den Pentateuch abschließt, ist eine Art Vermächtnis des Mose: Vor seinem Tod verkündet Mose noch einmal das Gesetz vom Sinai, weshalb das Buch in der griechischen und lateinischen Bibel den Namen Deuteronomium (Zweites Gesetz) erhält. Der Schluss der Geschichte am Berg Nebo lässt aufhorchen: Zum einen heißt es: „Bis heute kennt niemand sein Grab.“ (Dt 34,5-6); zum anderen: „Mose war hundertzwanzig Jahre alt, als er starb. Sein Auge war noch nicht getrübt, seine Frische war noch nicht geschwunden.“ (Dt 34,7)

Der Pentateuch hat also ein offenes Ende, er bleibt ohne heilsgeschichtlichen Schluss-



Der Blick ins Gelobte Land

spunkt. Die Grenze zum verheißenen Land wird für Mose zur Lebensgrenze – mit 120 Jahren hat er das größtmögliche Lebensalter erreicht. Dass niemand sein Grab im Tal am Nebo kennen soll, unterstreicht die Besonderheit Mose und des Ortes: Was vom Berg Nebo ausgeht und mit ihm verbunden wird, „steht noch vor und über Mose als menschlicher Person“. Insofern ist die Geschichte vom Berg Nebo, vom Tod des Mose, zugleich die Geburtsstunde des Pentateuch: An diese Weisung, an die Tora, soll Israel denken, wenn es an den Berg Nebo denkt. Der Blick auf den Nebo, der die Perspektive

auf die Verheißung weitet (so wie Mose ins Gelobte Land hinüberschaute), wird so für die Christen zum Blick über die eigene Grenze, zum Blick auf den eigenen Ursprung.

Die Geschichte von Mose gehört zu den Urbildern des Christentums: der Exodus, die Geschichte vom Auszug der Israeliten aus Ägypten. Es ist eine dramatische Geschichte, die sich im 13. Jahrhundert vor Christus in diesem reichen und fruchtbaren Land abgespielt hat – eine Geschichte darüber, wie ein unterdrücktes Volk durch seinen Gott befreit wird. Und dessen Werkzeug ist Mose. Auf dem Weg ins gelobte Land zieht die Schar 40 Jahre lang durch die Wüste. Die Erinnerung daran lebt jedes Jahr im höchsten aller jüdischen Feste, dem Passah, wieder auf.

Gott schenkt seinem auserwählten Volk die Zehn Gebote und schließt mit ihm einen ewigen Bund. In den Jahren der Wanderschaft ist Moses der Führer – er verhindert den Abfall vom Glauben (Goldenes Kalb) und führt sein Volk siegreich durch alle Schlachten. Mose ist eine zentrale Figur:

Er gilt als Begründer des Monotheismus, denn das erste von ihm übermittelte Gebot heißt: „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“ Juden, Christen und Muslime beziehen sich in ihrem Glauben darauf. Schließlich ist Moses der Gesetzgeber: Bis heute beeinflussen die Zehn Gebote die ethische Ordnung der Welt.

Die Menschen suchen von jeher nach jemandem, der ihnen den Weg zeigt.

Johannes der Täufer hält als letzter der Propheten die Hoffnung des Volkes Gottes wach. Am Anfang dieser Hoffnung stand Abraham: Gott hatte ihn gerufen, alles Vertraute zu verlassen und ihm, dem unbekanntem Gott, zu folgen. „Gegen alle Hoffnung hat er voll Hoffnung geglaubt, dass er der Vater vieler Völker werde, nach dem Wort: So zahlreich werden deine Nachkommen sein.“ (Röm 4,18) Abraham und seine Nachkommen machten so die Verheißung „zum Segen für alle Geschlechter der Erde“. (Gen 12,3) Und Gott besiegelte die Verheißung am Berg Sinai, als er zu Mose sprach.

Jesus schließlich ist die Vergegenwärtigung der Verheißung. Sein Tod am Kreuz und seine Auferstehung führen zum endgültigen Sieg des Lebens über den Tod. Durch die Auferstehung stehen uns die Tore des Paradieses offen. Im auferstandenen Christus erhalten wir das Erbarmen, „das er unseren Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig“. (Lk 1,54-55).

Jesus ist auch die Erfüllung des Gesetzes: Allein der auferstandene Christus offenbart die ganze Bedeutung der Ereignisse am Roten Meer, am Berg Sinai; er offenbart das wirkliche Wesen des Gelobten Landes: „Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.“ (Off 21,4) Der auferstandene Herr ist das Ziel all unserer Wege: „Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.“ (Off 22,13)

Johannes Storcks

Das Evangelium leben

„Die Franziskanische Gemeinschaft aus der Ecke des frommen Vereins herausholen“ – das ist eine der Hauptaufgaben, der sich Egbert Kuchendorf in seiner Funktion als Vorsteher der Franziskanischen Gemeinschaft (FG) gestellt hat. Es ist ihm wohl gelungen: Im Herbst vergangenen



Versammlung der FG

Jahres jedenfalls wurde Egbert Kuchendorf in seinem Amt für weitere drei Jahre bestätigt. Die FG ist kein abgeschlossener Verein hinter Klostermauern, sondern hat sich mit ihren Angeboten gegenüber der Gemeinde geöffnet. Jährlich werden Männer und Frauen neu aufgenommen, die ihr Leben am Evangelium ausrichten wollen. Am bevorstehenden Osterfest werden zwei Neuaufnahmen ihr endgültiges Versprechen ablegen.

Zur FG – Ordo Franciscanus Saecularis (OFS) – gehören katholische Christen aller Altersstufen und Berufe in ganz unterschiedlichen Lebensverhältnissen. In der FG von Liebfrauen ist das jüngste Mitglied 22 Jahre alt, das älteste kann stolze 90 Jahre vorweisen. 30 zahlende Mitglieder hat die FG derzeit, im weiteren Umfeld gehören insgesamt 60 Männer und Frauen

zur FG. „Manche Gäste sind seit mehr als 30 Jahren dabei“, erzählt der Vorsteher.

„Regel und Leben der Brüder und Schwestern in der Franziskanischen Gemeinschaft ist dieses: Das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus zu beobachten nach dem Beispiel des heiligen Franziskus von Assisi, der Christus zur geistlichen Mitte seines Lebens vor Gott und den Menschen machte“, heißt es im zweiten Kapitel der FG-Regel. Die FG ist neben dem Ersten Orden (Franziskaner, Kapuziner und Minoriten) und dem Zweiten Orden (Klarissen) als Dritter Orden der nichtklösterliche Zweig des Franziskanerordens. Seinen Ursprung hat der Dritte Orden in den Bűberbewegungen des 13. Jahrhunderts.

In Liebfrauen haben sich innerhalb der FG in den vergangenen Jahren verschiedene Angebote herausgebildet. Die Monatsversammlung beginnt immer sonntags um 15 Uhr mit einer Vesper in der Liebfrauenkirche für Mitglieder und alle, die interessiert sind an franziskanischer Geistigkeit.

Anschließend kommen die FG-Mitglieder zu ihrem Monatstreffen zusammen, um sich untereinander auszutauschen und im Glauben zu stärken. Gleichzeitig bietet die Zusammenkunft Interessenten die Möglichkeit, einen ersten Einblick in die FG zu gewinnen.

Der Freundeskreis des heiligen Franziskus, eine offene Gesprächsgruppe zu geistlichen Themen, trifft sich immer mitt-

wochs von 20 bis 21.30 Uhr im Gruppenraum. Hervorgegangen aus der Jungen Franziskanischen Gemeinschaft, die in den sechziger Jahren in Frankfurt entstanden war, ist diese Gruppe „offen für jede Konfession und jeden Stand“, wie Egbert Kuchendorf erläutert.

Die Themen an den Abenden sind breitgefächert. Als „offene Gruppe zur Vertiefung franziskanischer Spiritualität“ versteht sich der Gesprächskreis „Glauben suchen – Franziskus verstehen“, der alle zwei Monate samstags von 13.30 bis 16.45 Uhr im Gruppenraum zusammenkommt. Die noch junge Einrichtung trifft sich zu Gespräch, Gebet und gemeinsamen Tun.

Im „FG-BewerberInnenkreis“ lernen die Männer und Frauen die franziskanische

Spiritualität kennen und prüfen sich, ob sie mitten in der Familie, im Beruf, wo immer sie sind, das Evangelium im Geiste des heiligen Franziskus leben wollen. Wer sich prüfen möchte, ob er sich zu einem solchen Leben berufen fühlt, ist in der Gruppe jederzeit willkommen.

Voraussetzung allerdings ist eine Bewerbung an den Vorsteher der FG, Egbert Kuchendorf. Schließlich hat sich im Januar dieses Jahres eine Studiengruppe „Einführung in die franziskanische Spiritualität“ an die Arbeit und auf den gemeinsamen Weg gemacht. Assistent all dieser Angebote ist Bruder Paulus Terwitte (br.paulus@liebfrauen.net).

So unterschiedlich wie die Schwestern und Brüder in der FG sind, so unterschiedlich und bunt sind auch ihre Berufungsgeschichten. Nach einer Probezeit, in der eine Einführung in die Lebensweise der Gemeinschaft erfolgt, binden sich die Mitglieder durch ein Versprechen.

Die FG-Mitglieder nehmen sich in ihrem Alltag Zeit für Gebet und Schriftlesung und suchen nach Möglichkeiten, ihren Glauben in Wort und Tat zu bezeugen. „Lasst uns endlich anfangen!“, sagte Franziskus zu seinen Brüdern kurz vor seinem Tod. Und so sieht sich auch die FG immer wieder vor neuen Anfängen. Die Richtung sei vorgegeben, aber die Schritte müsse die FG einer nach dem anderen tun. Egbert Kuchendorf: „Suchende laden wir ein, mit uns zu gehen. Wir suchen gemeinsam.“

Johannes Storcks



Palmsonntag und Ostern für Familien mit Kindern

An den Ostertagen laden wir – Cornelia, P. Christophorus und Emmanuel – alle Familien mit Kindern zu besonders gestalteten Gottesdiensten ein:

Am Palmsonntag, 13. April, beginnen die Ostertage mit dem Einzug Jesu in Jerusalem. Kinder und deren Eltern sind an diesem Tag um 10.30 Uhr zu einem Wortgottesdienst in den Gemeindesaal eingeladen. Natürlich wird dabei die Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem im Mittelpunkt stehen. Aber wir werden uns auch fragen, warum Jesus von den Menschen damals so begeistert aufgenommen wurde. Auch werden die Kinder ihre Palmzweige für die Prozession schmücken. Zum Abschluss des Wortgottesdienstes wird Pater Christophorus im Innenhof der Kirche am Beginn des Gottesdienstes um 11.30 Uhr die Palmzweige weihen. Anschließend findet der Wortgottesdienst der Kinder mit der Palmprozession seinen Abschluss.

Abendmahl, Tod und Auferstehung Jesu werden am Karsamstag, 19. April, um 17 Uhr gefeiert. Die Feier beginnt im Gemeindesaal, wo wir uns an das Abendmahl erinnern, das Jesus vor seinem Tod mit seinen Jüngern gefeiert hat. Die Zeichen von Brot und Wein aber auch die Fußwaschung erzählen uns immer neu von der großen Liebe Jesu zu uns Menschen. Anschließend wollen wir den Kreuzweg Jesu nachgehen und uns dabei erinnern, was Jesu Tod für uns heute bedeutet. Im Zeichen der Kreuzverehrung bringen wir

unsere Fürbitten zu Jesus. Zum Schluss der Feier werden wir die Osterkerze entzünden und gemeinsam das Osterhalleluja singen. Wir wollen uns freuen, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Danach sind alle Kinder zum großen Ostereier-Suchen in den Klosterhof eingeladen.

Zum Familiengottesdienst laden wir am Ostermontag, 21. April, um 11.30 Uhr in die Liebfrauenkirche ein. In diesem Gottesdienst wollen wir gemeinsam den Weg der beiden Jünger nach Emmaus mitgehen. Was die Jünger dabei erlebt haben und was es für uns heute bedeutet – das steht im Mittelpunkt dieser Feier. Gleichzeitig bildet dieser Gottesdienst auch den feierlichen Abschluss der Ostertage.

Einfache Profess junger Kapuziner

Br. Michael, Br. Andreas und Br. Norbert waren während ihrer Einführungszeit in den Kapuzinerorden zu unterschiedlichen Zeiten in Liebfrauen. Mit Br. Harald, dem vierten Novizen der Rheinisch-Westfälischen Kapuzinerprovinz, haben sie nun das Noviziat beendet und sich entschlossen, für drei Jahre ihre Profess abzulegen: Gott zu versprechen, die Nachfolge Jesu als Kapuziner zu leben.

Die Brüder und Schwestern in Liebfrauen bitten alle, die ihnen verbunden sind, um das Gebet für die vier Novizen. Die Feier der Einfachen Profess ist in Zell am Harmersbach und beginnt am Samstag, 26. April, um 10 Uhr.

Kreuzweg in der Natur

Der Kreis junger Leute lädt am Karfreitag zu einem Kreuzweg in der Natur ein. Nicht in der Kirche, sondern im Kelkheimer Wald wollen die jungen Leute die Stationen des Kreuzwegs gemeinsam beten und erwandern (festes Schuhwerk ist sinnvoll). Treff für Autofahrer ist am Karfreitag um 9.20 Uhr im Innenhof von Liebfrauen, alternativ um 10 Uhr auf dem Parkplatz am Freischwimmbad in Kelkheim (Lorsbacher Straße – mit öffentlichen Verkehrsmitteln von der Haltestelle Kelkheim-Münster erreichbar). Wer eine Mitfahrgelegenheit bietet oder sucht, melde sich bitte bis Mittwoch, 16. April, an der Pforte (Telefon 29 72 96-0) an.

In der Liebfrauenkirche wird der Kreuzweg am Karfreitag um 10 Uhr gebetet.

Liturgieausschuss tagt

Der Liturgieausschuss des Pfarrgemeinderats tagt am Freitag, 9. Mai, um 19.30 Uhr im Gruppenraum.

Offener Seniorentreff

Die Senioren und Seniorinnen kommen am Mittwoch, 23. April, um 15 Uhr im Gemeindesaal zusammen. Pater Christophorus Goedereis spricht zum Thema „Bilder der Auferstehung durch die Jahrhunderte“. Anschließend ist wie immer genügend Zeit zum gemütlichen Kaffeetrinken und gemeinsamen Gespräch. Neue Besucher sind herzlich willkommen.

Durchgeblättert

„Das Wort Gottes ist nicht ein Laut und auch nicht einfach eine Stimme; es ist eher ein Raum, und wir sind eingeladen hineinzugehen, zu spüren, wahrzunehmen, was es uns ganz persönlich sagen und zeigen will“.

Mit diesen Worten beschreibt Romano Guardini das Wesen christlicher Meditation. Diese dichte Form christlichen Gebetes können Sie kennenlernen und einüben im

Ökumenischen Arbeitskreis Meditation Frankfurt am Main.

Referenten und Referentinnen mit unterschiedlichen Ausbildungen bieten fachliche Anleitung bei der Einübung in die Meditation. Regelmäßig mittwochs besteht im Rahmen eines offenen Meditationskreises die Möglichkeit zum „Reinschnuppern“. Ein umfassendes Halbjahresprogramm mit weiteren Veranstaltungen ist bei uns vorrätig.

i-Punkt Katholischer Kirchenladen

Patricia Nell

Gott versprechen, franziskanisch zu leben

Der Freundeskreis des Hl. Franziskus wandelt am Mittwoch, 16. April, um 20 Uhr im Gruppenraum „Auf den Spuren des Hl. Franziskus in Assisi – ein Wallfahrtsbericht“. Die Franziskanische Gemeinschaft (FG) beschäftigt sich am Samstag, 26. April, um 13.30 Uhr im Gruppenraum mit dem Thema „Die Franziskanische Familie und die FG“. Am Sonntag, 4. Mai, betet die FG um 15 Uhr in der Liebfrauenkirche die Vesper; dabei werden eine Schwester und ein Bruder Gott versprechen, ihr ganzes Leben im Geist des Hl. Franziskus verbringen zu wollen. Mitglieder und Gäste sind zu diesem besonderen Fest und zum anschließenden Treffen im Gemeindesaal herzlich willkommen.

Ministunden in der Fastenzeit

Die jüngeren und die neuen Ministranten sind zur Gruppenstunde am Samstag, 12. April, um 15 Uhr eingeladen; Treffpunkt ist an der Sakristei. Alle Ministrantinnen und Ministranten treffen sich zur Probe für die Kar- und Ostertage am Mittwoch, 16. April, um 16 Uhr in der Liebfrauenkirche.

„Wachsen wie ein Baum“ – Gesprächskreis in der Fastenzeit

Jedes Jahr bietet die Katholische Glaubensinformation (kgi) im Internet (<http://www.internetseelsorge.de>) tägliche Impulse und eine geistliche E-Mail-Begleitung durch die Fastenzeit an. Die

Impulse sind dem Buch von Pater Erich Purk „Wachsen wie ein Baum – der spirituelle Fastenbegleiter“ entnommen.

Aber nicht jeder ist im Internet. Liebfrauen bietet daher ein Gruppengespräch über die Impulse aus dem Fastenbegleiter an. Die Termine: jeweils Freitag, 11. und 18. April, von 17.45 bis 19.30 Uhr im Kapuzinerkeller. Die Gesprächsleitung hat Ingrid Noll.

Waren aus fairem Handel

Waren aus fairem und alternativem Handel, sogenannte Gepa-Produkte, bieten Mitglieder des PGR-Ausschusses „Eine Welt“ am Samstag, 26. April, und am Sonntag, 27. April, jeweils nach der 17-Uhr-Messe zum Verkauf an.

Tag der Arbeit in Liebfrauen

Am 1. Mai, dem Tag der Arbeit, gestalten Besucher des „Offenen Treffs für Menschen mit und ohne Arbeit“ den Gottesdienst um 10 Uhr. Der Treff kommt zu seinen nächsten Sitzungen am Mittwoch, 16. April, und Mittwoch, 7. Mai, jeweils um 19 Uhr, im Kapuzinerkeller zusammen.

Frauentreff

Zu einem Gespräch mit Pater Christophorus Goedereis zum Jahr der Bibel treffen sich die Frauen des Frauentreffs gemeinsam mit ihren Kindern am Samstag, 26. April, ab 15 Uhr im Gemeindesaal. Eine Kinderbetreuung wird angeboten.

Über die menschliche Energie als Erfolgsfaktor

Die Juniorengruppe Rhein-Main-Gebiet des Bundes Katholischer Unternehmer (BKU) kommt am Donnerstag, 24. April, um 19.30 Uhr im Kapuzinerkeller zu ihrem nächsten Treffen zusammen. Das Thema des Abend lautet „Menschliche Energie – Erfolgsfaktor für nachhaltiges Management“, Referentin ist Regina von Diemer.

Eröffnung der Maiandachten

Sonntag, 4. Mai, 16 Uhr:
Eröffnung der Maiandachten
im Dom

Donnerstag, 8. Mai, 18.45 Uhr:
Marienvesper in der Liebfrauenkirche

Sonntag, 11. Mai, 18.15 Uhr:
Maiandacht im Innenhof von Liebfrauen

Donnerstag, 15. Mai, 18.45 Uhr:
Marienvesper in der Liebfrauenkirche

Sonntag, 18. Mai, 18.15 Uhr:
Maiandacht der philippinischen Gemeinde
(Flores de Mayo)
in der Liebfrauenkirche

Donnerstag, 22. Mai, 18.45:
Marienvesper in der Liebfrauenkirche

Sonntag, 25. Mai, 16 Uhr:
Abschluss der Maiandachten
in der Liebfrauenkirche



Die Prominenten beim Gebet am Mittag:

Montag, 14. April:
Dr. Norbert Walter, Deutsche Bank

Dienstag, 15. April:
Dr. Hugo Müller-Vogg, freier Publizist

Mittwoch, 16. April:
Dietmar Heeg, RTL-Fernsehpfarrer

Donnerstag, 17. April:
Rolf Bauer, Schauspieler

Freitag, 18. April:
Barbara Siehl, HR-Moderatorin

Samstag, 19. April:
Moritz Hunzinger, PR-Manager

Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern

Montag, 14. bis Samstag, 19. April, jeweils
12.05 Uhr: Prominenten-Mittagsgebet

Mittwoch, 16. April
18.45 Uhr: Kreuzweg

Gründonnerstag, 17. April
20.30 Uhr: Messe vom Letzten Abendmahl mit Fußwaschung

Gründonnerstag, 17. April
22.00 bis 23.00 Uhr: Stille eucharistische Anbetung am Annenaltar

Gründonnerstag, 17. April
23 - 24 Uhr: "Gedenkandacht im Garten Gethsemani" (gestaltete meditative Stunde am Kreuzaltar)

Karfreitag, 18. April
10.00 Uhr: Kreuzweg
15.00 Uhr:
Feier vom Leiden und Sterben Christi

Karsamstag/Osternacht, 19. April,
17 Uhr: Kinderkirche (Feier von Abendmahl, Tod und Auferstehung Jesu)
21.00 Uhr: Osternachtsliturgie mit Erwachsenentaufe

Ostersonntag, 20. April:
Messfeiern um 8.00, 10.00, 11.30, 17.00 und 20.30 Uhr

Ostermontag, 21. April:
Messfeiern um 8.00, 10.00, 11.30 (Familiengottesdienst) und 17.00 Uhr

Beichtzeiten in der Karwoche

Montag bis Mittwoch:
08.30 - 09.45 Uhr,
10.30 - 11.45 Uhr,
15.00 - 17.45 Uhr

Gründonnerstag:
08.30 - 11.45 Uhr,
15.00 - 17.45 Uhr

Karfreitag:
08.30 - 11.45 Uhr,
17.00 - 18.30 Uhr

Karsamstag:
08.30 - 11.45 Uhr,
15.00 - 17.00 Uhr



Freitag, 11. April

17.45 Uhr, Gesprächskreis zur Fastenzeit, Kapuzinerkeller, mit Ingrid Noll

Samstag, 12. April

15 Uhr, Gruppenstunde neue Ministranten Treffpunkt Sakristei

Sonntag, 13. April

10.30 Uhr Kinderkirche, Gemeindesaal

Montag, 14. April

17 Uhr Schweigemeditation, Turmzimmer
Fr. Döring/ H. Pardey/P. Stephan

Mittwoch, 16. April

16 Uhr Probe aller Ministranten für Ostern, Liebfrauenkirche

19 Uhr Offener Treff für Menschen mit und ohne Arbeit, Kapuzinerkeller

20 Uhr Freundeskreis des Hl. Franziskus, Gruppenraum

Gründonnerstag, 17. April

22 Uhr Stille Anbetung am Annenaltar, Liebfrauenkirche

23 Uhr Meditation am Kreuzaltar, mit Verena März

Karfreitag, 18. April

9.20 Uhr, Treffpunkt Innenhof Liebfrauen, zum Kreuzweg ' Junger Leute'

17.45 Uhr, Gesprächskreis zur Fastenzeit, Kapuzinerkeller, mit Ingrid Noll

Karsamstag, 19. April

17.00 Uhr Kinderkirche, Gemeindesaal

Ostersonntag, 20. April

10 /11.30 Mozart-Messe Liebfrauenkirche

17 Uhr „Barokko“, Liebfrauenkirche

Ostermontag, 21. April

10 Uhr „Barokko“, Liebfrauenkirche

11.30 Uhr Familiengottesdienst, Liebfrauenkirche

Mittwoch, 23. April

15 Uhr Offener Seniorentreff
Gemeindesaal

Donnerstag, 24. April

19.30 Uhr BKU, Kapuzinerkeller
Vortrag: Regina von Diemer

Freitag, 25. April

15.30 Uhr Integrative Gruppe, mit Katharina und Hildegard Döring

19 Uhr Kreis junger Leute, Treffpunkt Innenhof Liebfrauen

Samstag, 26. April

13.30 Uhr Franziskanische Gemeinschaft, Vortrag im Gruppenraum

15 Uhr Frauentreff, Gemeindesaal

18 Uhr Eine-Welt-Verkauf in der Liebfrauenkirche (nach der Messe)

Sonntag, 27. April

18 Uhr Eine-Welt-Verkauf in der Liebfrauenkirche (nach der Messe)

Montag, 28. April

17 Uhr Schweigemeditation, Turmzimmer

Fr. Döring/ H. Pardey/P. Stephan

19.15 Uhr Bibelteilen, Gemeindesaal,
mit P. Kilian od. Diakon Quintus

Dienstag, 29. April

19.30 Uhr „Was für ein Glück“, Vortrag
mit P. Dr. Ludger Ä. Schulte, Kirche

Samstag, 3. Mai

19.30 Uhr Monteverdis Marienvesper,
Konzert in der Liebfrauenkirche

Sonntag, 4. Mai

15 Uhr, Vesper Franziskanische
Gemeinschaft, Liebfrauenkirche

15.30 Uhr, Mitgliederversammlung
FG, Gemeindesaal

16 Uhr, Eröffnung der Maiandachten
im Dom

Montag, 5. Mai

20.30 Uhr Beginn der Woche des
Heils, Liebfrauenkirche

Dienstag, 6. Mai

20.30 Uhr Woche des Heils,
Liebfrauenkirche

Mittwoch, 7. Mai

19 Uhr, Offener Treff für Menschen
mit und ohne Arbeit, Kapuzinerkeller

20.30 Uhr Woche des Heils,
Liebfrauenkirche

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag

8.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Eucharistiefeier
20.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag bis Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes Morgengebet
10.00 Uhr Eucharistiefeier
12.05 Uhr Gebet am Mittag
18.00 Uhr Eucharistiefeier
18.45 Uhr Vesper Abendgebet

Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes Morgengebet
10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Segnung
12.05 Uhr Gebet am Mittag
17.00 Uhr Vorabendmesse

Beichtgelegenheit

Montag bis Freitag 08.30 Uhr bis 09.45 Uhr
10.30 Uhr bis 11.45 Uhr
15.00 Uhr bis 17.45 Uhr

Samstag 08.30 Uhr bis 09.45 Uhr
10.30 Uhr bis 11.45 Uhr
14.30 Uhr bis 16.45 Uhr



Liebfrauenbrief

Frankfurt, 11. April 2003, Nr. 648

